

# Die Konservierung und Restaurierung der beiden Flügel des Frankensteiner Altars aus dem Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg mit Vorschlägen zur Präsentation des gesamten Altarfragments

Diplomarbeit **Maria Zielke**  
**Fachklasse für Konservierung und Restaurierung von Bildwerken und Raumausstattungen**  
 Betreuer **Prof. Dr. Andreas Schulz**  
**Prof. Dipl.-Rest. Ursula Kral**  
 Auftraggeber **Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg**

**Der Frankensteiner Altar**  
 Der spätgotische Altar stammt vermutlich aus der Werkstatt der Freiburger Apostelmeister und wurde um 1520 für die Dorfkirche zu Frankenstein gefertigt. Auf seiner Festtagsseite zeigte das Retabel ein geschnitztes Heiligenprogramm, welches sich auf der Werktagseite in gemalter Weise fortsetzte. Der ehemals prachtvolle Altar hatte mit schätzungsweise Ausmaßen von drei Metern Breite und mindestens vier Metern Höhe über 200 Jahre seinen festen Platz im Chor der Frankensteiner Dorfkirche. Durch eine konstant hohe Luftfeuchte im Innenraum war das sakrale Bauwerk 1748 allerdings stark einsturzfähig. Es wurde von Grund auf umgebaut und erhielt eine neue barocke Ausstattung. In diesem Zuge wurde der spätgotische Altar abgebaut und auf den Dachboden der Kirche verlagert. Hier überdauerte er ca. 150 Jahre, bis das lediglich als Fragment erhaltene Retabel 1904 dem Freiburger Altertumsmuseum übergeben wurde. Das heutige Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg ist noch immer im Besitz des Frankensteiner Altars. Von diesem sind beide Flügel sowie die Figuren und Reliefs aus Mittelschrein, Predella und Gesprenge erhalten. Durch den Verlust der Schrein konstruktion haben die Stücke ihren konstruktiven Zusammenhalt verloren. Zahlreiche frühere ästhetische sowie konservatorische Maßnahmen an den einzelnen Bildwerken haben zudem zu einem optisch auseinander gewachsenen Zustand der Stücke geführt.

**Die Flügel**  
 Die beiden Flügel des Altars zeigen auf ihren Festtagsseiten die skulpturalen Darstellungen des Heiligen Sebastians und der Heiligen Magdalena. Diese stehen auf eingezogenen Standbrettern unter halbrunden, blauen Baldachinen. Die vergoldeten Rautenmuster im Hintergrund der Figuren und die kaum erhaltenen Aftwerke im oberen und unteren Schreinschluss sind typische Merkmale der Freiburger Werkstätten. Aufschluss über die stark zerstörten Malereien der Werktagseiten brachte eine UV-Untersuchung. Unter normalem Licht nicht sichtbare Bestandteile einer leuchtgelben Farbe sind vermutlich bis auf die Holztafel gedungen und führten trotz starker Malschichtverluste zu einer Absorption der UV-Strahlung. Durch die damit dunklere Erscheinung des ursprünglichen Hintergrunds konnten die groben Umrisse der Heiligendarstellungen wieder sichtbar gemacht werden. Die Flügel wiesen besonders starke Spuren früherer Bearbeitungen auf. Mit ihrer Konservierung und Restaurierung sollte im Rahmen der Diplomarbeit ein richtungweisendes Konzept für die Behandlung aller erhaltenen Altarteile vorgegeben werden. Mit ihrer Umsetzung könnte der Frankensteiner Altar wieder in einen ausstellungsfähigen Zustand zurückgeführt werden.



Linker Flügel, Werktagseite (Foto: Ribbe)



Rechter Flügel, Werktagseite (Foto: Ribbe)



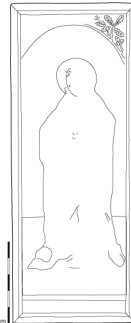
Linker Flügel, Festtagsseite, Eingangszustand (Foto: Ribbe)



Rechter Flügel, Festtagsseite, Eingangszustand (Foto: Ribbe)



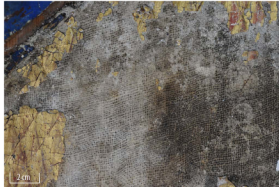
Rechter Flügel, Werktagseite, UV-Aufnahme (Foto: Ribbe)



Rechter Flügel, Werktagseite, Umriss der Heiligendarstellung



Detail rechter Flügel, fleckige Erscheinung von Bildträger und Fassung durch frühere Bearbeitungen



Detail rechter Flügel, Zwischenzustand, Reinigung einer Leinwandkaschierung



Detail rechter Flügel, Zwischenzustand, Abnahme eines Wachs-Harz-Überzuges

**Frühere Bearbeitungen**  
 Die verschiedenen ästhetischen sowie konservatorischen Bearbeitungen der Flügel stammen zumeist aus den Jahren vor 1972 und wurden lediglich auf den Festtagsseiten ausgeführt. Auf diesen fand sich beispielsweise eine braune Farbe. Sie erinnerte an eine Holzbeize, lag jedoch nicht nur auf dem Träger, sondern ebenfalls auf der Fassung und tief eingedrungen in den freiliegenden Leinwandkaschierungen. Des Weiteren konnte ein partieller Wachs-Harz-Überzug auf dem Träger durch das archäometrische Labor der HFfK Dresden nachgewiesen werden. Die einzige belegte Restaurierung der Flügel fand 1972 statt. In dieser wurden die gelockerten Fassungs- und Malschichtpartien großzügig mit PVAC gefestigt. Die verschiedenen Überzüge hatten zu einer fleckigen, dunklen und zum Teil glänzenden Erscheinung der originalen Oberflächen geführt.

**Reduzierung späterer Überzüge**  
 Die Reduzierung früherer Maßnahmen auf den Altarflügeln bedingte sich durch diverse Faktoren. Zum einen variierten Löslichkeit, Schichtstärke und Eindringtiefe der verschiedenen Überzüge. Zum anderen lagen sie auf unterschiedlich beschaffenen, originalen Oberflächen. Es wurde daher nach möglichst schonenden Abnahmeverfahren gesucht, welche sich gut auf die speziellen Schadensphänomene einstellen ließen. Die braune Farbe oder der Wachs-Harz-Überzug ließen sich beispielsweise mit Lösemittelgelen reduzieren. Die verschiedenen, stark eingedrungenen Überzüge in den Leinwandkaschierungen konnten mittels Kompressen herausgelöst werden. Die im Rahmen der Diplomarbeit durchgeführten Maßnahmen am rechten Flügel trugen zu einer maßgeblichen, optischen Beruhigung und Homogenisierung der Festtagsseite bei.

**Präsentationsvorschläge**  
 Im besten Fall sollte der Frankensteiner Altar als Teil sächsischer Kulturgeschichte nicht nur bewahrt, sondern auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Durch eine geschickte Präsentation der erhaltenen Teile könnte die ehemals prachtvolle Erscheinung des Altars wieder erfahrbar gemacht werden. Außerdem würde die damit verbundene Aufmerksamkeit zu einer besseren Erhaltung des Retabels beitragen. Die komplexe Problemstellung seiner Präsentation liegt vor allem in der bruchstückhaften Erhaltung des Altars. Durch das Fehlen von Mittelschrein und Predella haben die Figuren und Reliefs ihren Rahmen und damit ihren optischen Zusammenhang verloren. Mit einer neutralen Ergänzung der tragenden Altarkonstruktionen (siehe nebenstehende Darstellung) könnte die ursprüngliche Anordnung der Skulpturen und Flügel wieder hergestellt werden, ohne in die Originalsubstanz eingreifen zu müssen.

